

BESPRECHUNGEN

Theologie

DANIELOU, Jean: *Vom Ursprung bis Babel*. Genesis I–XI. Frankfurt a. M.: J. Knecht 1965. 102 S. Geb. 7,80.

Der Leser findet hier eine leicht verständliche Darstellung der religiösen Lehre, die die ersten Kapitel der Bibel geben wollen, die Lehre von der Erschaffung, vom Menschen, vom Geheimnis der Sünde, von Adam als dem Gegenbild Christi und von der Beurteilung der Menschheit und ihrer kulturellen Bestrebungen, wie sie sich in der Völkertafel und der Erzählung vom Turmbau zu Babel darstellt.

A. Brunner SJ

Im Zeugnis der Bibel. Bd. 1: VAN JERSEL, Bastiaan, M. F.: *Der Gott der Väter im Zeugnis der Bibel*. 103 S.

Bd. 2: DE GROOT, Adrianus: *Das Wunder im Zeugnis der Bibel*. Salzburg: Otto Müller 1965. 112 S. je 6,50.

Die Sammlung will den religiösen Inhalt der Bibel in kleinen Monographien weiteren Kreisen zugänglich machen. So stellt die erste dar, wie Israel seinen Gott sah und was es von ihm erwartete. Diese Erkenntnis ist vom Neuen Testament übernommen, vertieft und erweitert worden. Ausgezeichnet ist diese Offenbarung gegenüber den damaligen heidnischen Religionen vor allem dadurch, daß der Gott Israels nicht nur der Herr der Natur ist, sondern vor allem der Herr der Geschichte, durch die er sich offenbart.

Das zweite Bändchen behandelt zuerst das Wunder im Alten Testament. Das Wunder ist vor allem ein außergewöhnliches und unerwartetes Geschehen, durch das Gott dem Volke Israel Hilfe bringt. Es umfaßt also mehr als der strenge Wunderbegriff der heutigen Theo-

logie; die damaligen Israeliten kannten ja unseren Naturbegriff nicht. Aber von dieser Auffassung ist für immer bleibend, daß das Wunder eine Begegnung mit Gottes Macht ist, die den Menschen aufs tiefste erschüttert und ihn zur Besserung seines Lebens aufruft. Auch im Neuen Testament haben die Wunder wesentlich diesen Sinn; die Ankunft des Reiches Gottes mit seiner anfänglichen Verwirklichung der eschatologischen Güter soll erwiesen werden. Dazu haben die Wunder Jesu für jeden Evangelisten je nach der eigenen Absicht ihres Berichtes eine besondere Bedeutung, die für Matthäus und Johannes in eigenen Kapiteln dargestellt wird.

Die Büchlein bieten eine gute Hilfe für Bibelkreise und Katechese. A. Brunner SJ

DE HAES, Paul: *Die Schöpfung als Heilsmysterium*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1964. 284 S. Geb. 21,80.

Der Sinn der Bibel ist nicht, profane Kenntnisse um ihrer selbst willen zu geben, schon gar nicht solche naturwissenschaftlicher Art; sie will Offenbarung übermitteln, das heißt, Erkenntnis des Urteilens und Waltens Gottes und darin zeigen, wie Gott selbst ist in dem, was den eigenen Kräften eines jeden Geschöpfes unzugänglich bleibt. Auch diese Erkenntnis steht aber im Dienst des vom Menschen zu erlangenden Heils; denn dessen Natur und der Weg dazu sind davon bestimmt, wer Gott ist, ob eine mehr oder weniger unterpersönliche Weltmacht oder ein rein personhafter und darum ganz weltüberlegener Gott.

Aus dieser Auffassung heraus behandelt das vorliegende Buch den Schöpfungsglauben Israels und seine allmähliche Entfaltung im Lauf der Geschichte. In den ältesten Texten wird die unbedingte Weltüberlegenheit und Oberherrlichkeit des Gottes, der Israel frei erwählt hat, hervorgehoben; das Naturgeschehen, in dem die Nachbarvölker verschiedene göttliche Mächte wirksam glaubten, ist ebenso in seiner Hand wie die fremden Nationen und ihre Herrscher. Die Betonung der freien Erwählung Israels weist darauf hin, daß dieser Gott nicht auf Gedeih und Verderb an sein Volk gebunden ist wie die Götter der andern Völker. Wegen dieser unbedingten Macht kann